



GENTECHFREI
INITIATIVE

SAG-Geschäftsstelle
Hottingerstrasse 32
Postfach 1168 8032 Zürich

Medien-Mitteilung

Stellungnahme zur Bundesrätlichen Botschaft

Gentechfrei-Initiative im Volk populärer als beim Bundesrat

Die ablehnende Haltung des Bundesrates zur Gentechfrei-Initiative steht im Gegensatz zur Popularität, die der Verzicht auf Agro-Gentechnik bei Bauern und Konsumenten geniesst. Das Initiativkomitee ist der Meinung, dass die Gentechfrei-Initiative vom Bundesrat eigentlich eine positive Bewertung verdient.

Die Vertreter der Gentechfrei-Initiative kritisieren an der bundesrätlichen Botschaft, dass sehr selektiv gegen das Volksbegehren argumentiert wird. Der Bundesrat ignoriert Probleme, welche die Anwendung von Gentechnik der Schweizer Landwirtschaft bereiten würde. Kritische internationale Studien werden übergangen. Die Initianten widersprechen dem Bundesrat in verschiedenen Punkten:

- Volkswirtschaftliche Auswirkungen positiv: Es ist entscheidend, dass die grosse Mehrheit der Konsumenten gentechfreie Lebensmittel wünscht. Der Verzicht auf Gentechnik bietet der Schweizer Landwirtschaft eine Marktchance dank eindeutiger Positionierung. Zudem können bei Lebensmittelindustrie und im Handel die Kosten einer Warenflusstrennung für die Dauer eines Moratoriums eingespart werden.
- Nachhaltige Landwirtschaft ohne Gentechnik: Die Botschaft beachtet ökologische Risiken für die Nachhaltigkeitsstrategie der Schweizer Landwirtschaft zu wenig. Dies obschon internationale Studien die problematische Resistenzbildung bei Unkräutern in Gentech-Kulturen, die Auswilderung von Gentech-Pflanzen und den hohen Einsatz von Agrochemikalien belegen. Erwiesen und quantifiziert sind auch die Gefahren, die der Biodiversität in Gentech-Pflanzungen drohen.
- Koexistenzproblematik: Der Bundesrat blendet in der Botschaft organisatorische und haftungstechnische Probleme beim Nebeneinander von Gentech-Kulturen und gentechfreier Landwirtschaft aus. Das Moratorium bietet die nötige Zeit für eine sorgfältige Vorbereitung auf diese Fragen.
- WTO: Die Botschaft bauscht die Gefahr von Handelskonflikten mit den USA auf. Das Gentech-Moratorium betrifft bei der Einfuhr einzig Saatgut. Der Grossteil unserer Saatgutimporte stammt aus europäischer Herkunft. Und auch aus Übersee kann der Handel gentechfreie Sorten beschaffen.
- Forschung: Der Bundesrat stellt grundlos Befürchtungen für die Forschung in den Mittelpunkt. Denn in der Botschaft wird richtigerweise festgehalten, dass das Moratorium die Forschung nicht betrifft.



SAG-Geschäftsstelle
Hottingerstrasse 32
Postfach 1168 8032 Zürich

Breite politische Unterstützung für die Initiative

Hinter der Gentechfrei-Initiative steht eine breite Allianz der Bauern-, Konsumenten-, Entwicklungs-, Tierschutz-, Gesundheits- und Umweltorganisationen. Sie sind überzeugt, dass die Argumentation des Bundesrates in der Bevölkerung auf wenig Verständnis stossen wird. Die Initianten sehen den Beratungen im Parlament und der Volksabstimmung im Herbst 2005 mit Zuversicht entgegen. Die Initiative verfügt über guten politischen Rückhalt: Im überparteilichen Unterstützungskomitee haben sich bereits 93 Stände- und Nationalräte eingetragen.

Stellungnahmen: Nationalrätin Maya Graf ab 12.30 Uhr im Bundeshaus
079 778 85 71
Beat Jans, Pro Natura 061 317 92 22
Herbert Karch, Kleinbauern-Vereinigung 031 312 64 00
Stefan Odermatt, Bio Suisse 061 385 96 27